



Harald Hagn
Tel.: 0361 37-84110
e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Das Abfallaufkommen 2006 in Thüringen

Das Abfallaufkommen in Thüringen belief sich im Jahr 2006 auf fast 12,8 Mill. Tonnen. Damit hat die Menge im Vergleich zum Vorjahr um beinahe 0,5 Mill. Tonnen bzw. 3,8 Prozent zugenommen. Gegenüber dem Jahr 1996, für das erstmals in vergleichbarer Form ein Abfallaufkommen von 16,0 Mill. Tonnen berechnet wurde, ist dies jedoch ein Rückgang um 20,4 Prozent.

Der mit Abstand größte Anteil am Thüringer Abfallaufkommen kam im Jahr 2006 mit mehr als 7,2 Mill. Tonnen den Bauabfällen zu. Den zweitgrößten Anteil weisen die Abfälle aus der Produktion und dem Gewerbe auf. Der zehnte Teil des gesamten Abfallaufkommens entfiel im Jahr 2006 auf die Siedlungsabfälle. Die für Mensch und Natur als potentiell gefährlich einzustufenden besonders überwachungsbedürftigen Abfälle machten fast 11,0 Prozent des Aufkommens in Thüringen aus.

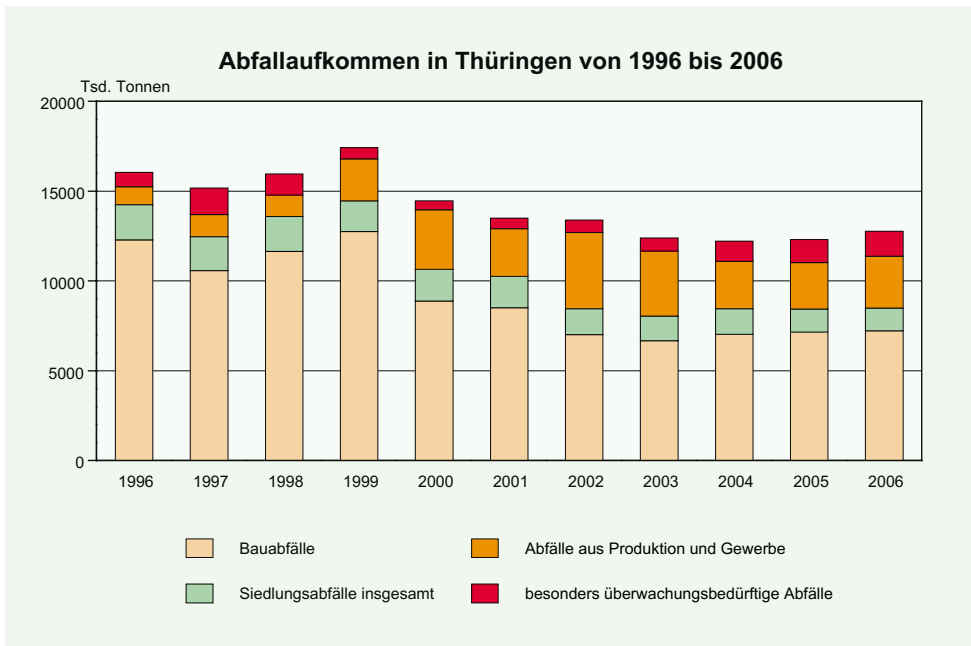
Methodische Grundlagen

Das Abfallaufkommen in Thüringen wird auf der Grundlage der unterschiedlichen jährlichen und teilweise auch zweijährlichen Erhebungen bei den Betreibern von Abfallentsorgungsanlagen berechnet.¹⁾ Dabei ist das Abfallaufkommen nicht zu verwechseln mit der im Freistaat selbst erzeugten Abfallmenge. Vielmehr handelt es sich hierbei um die bei den Abfallentsorgungsanlagen auf Thüringer Boden angelieferten Abfallmengen. Diese können auch aus anderen Bundesländern oder dem Ausland stammen. Umgekehrt wird in Thüringen erzeugter Abfall auch außerhalb des Freistaates entsorgt. Als Folge der Verbringung von Abfällen über Ländergrenzen hinweg ist mit dem zur Verfügung stehenden Zahlenmaterial nur eine näherungsweise Berechnung des Abfallaufkommens in Thüringen möglich.

Abfallaufkommen im Jahr 1999 am höchsten

Das so berechnete Abfallaufkommen belief sich im Jahr 2006 in Thüringen auf fast 12,8 Mill. Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr hat damit die Menge um beinahe 0,5 Mill. Tonnen bzw. 3,8 Prozent zugenommen. Gegenüber dem Jahr 1996, für das erstmals in vergleichbarer Form ein Abfallaufkommen von 16,0 Mill. Tonnen berechnet wurde, ist dies jedoch ein Rückgang um 20,4 Prozent. Eine anhaltend rückläufige Tendenz war jedoch nur zwischen den Jahren 2000 und 2004 zu beobachten, nachdem im Jahr 1999 mit 17,4 Mill. Tonnen der bislang höchste Wert erreicht worden war.

1) einschließlich der Erhebungen zur betrieblichen Abfallentsorgung, zu Bauschuttzubereitungsanlagen, Einsammlung von Verpackungen und Nachweis der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle



Das Abfallaufkommen in Thüringen setzt sich aus verschiedenen Abfallgruppen zusammen. In einer groben Unterteilung lassen sich Bauabfälle, Siedlungsabfälle, Abfälle aus Produktion und Gewerbe sowie besonders überwachungsbedürftige Abfälle unterscheiden.

Der mit Abstand größte Anteil am Thüringer Abfallaufkommen kam im Jahr 2006 mit mehr als 7,2 Mill. Tonnen den Bauabfällen zu. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Bau- und Abbruchabfälle sowie Boden, Steine und Baggergut. Das Aufkommen an Bauabfällen hängt in hohem Maße von den im jeweiligen Kalenderjahr betriebenen Großbauprojekten und den hierbei vor Ort zur Verfügung stehenden direkten Verwertungsmöglichkeiten ab. Das Aufkommen an Bauabfällen beinhaltet nämlich nur jene Mengen, welche mit dem Ziel der Beseitigung oder Verwertung zu außerhalb des Baugeländes gelegenen Anlagen oder Einrichtungen verbracht werden.

**Bauabfälle mit
größtem Anteil am
Abfallaufkommen**

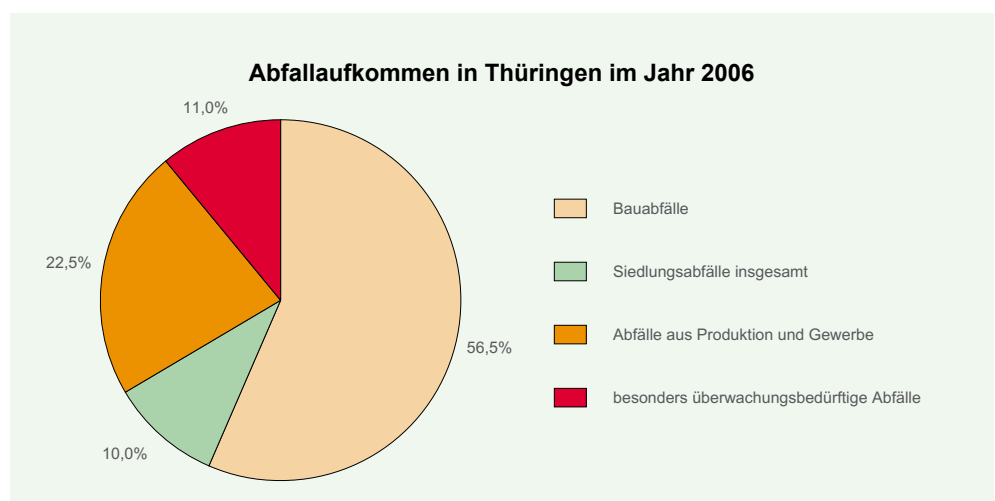
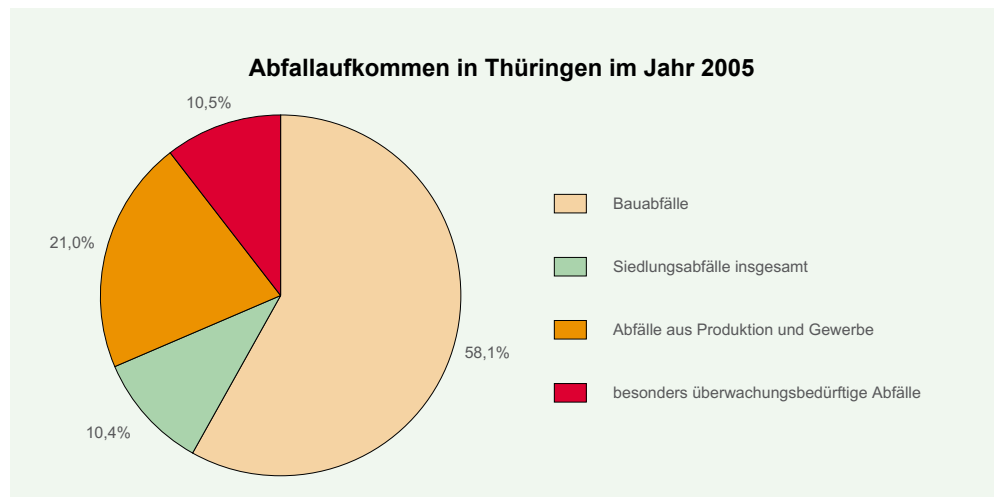
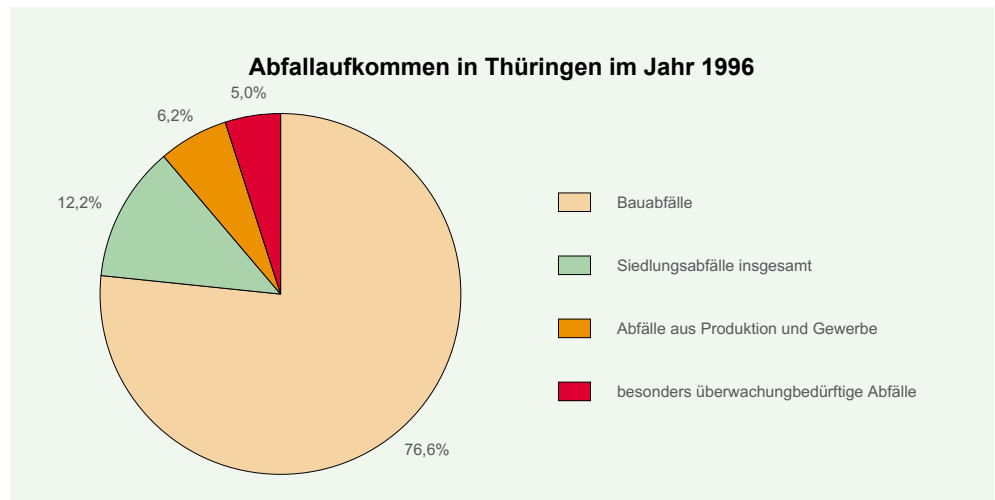
Seit dem Jahr 2003 ist das Aufkommen an Bauabfällen in Thüringen wieder leicht im Ansteigen begriffen. Gleichwohl war es im Jahr 2006 deutlich geringer als vor zehn Jahren (- 5,1 Mill. Tonnen bzw. - 41,3 Prozent). Im Vergleich zum Höchststand im Jahr 1999 ist gar ein Rückgang um mehr als 5,5 Mill. Tonnen bzw. 43,4 Prozent zu verzeichnen. Das seither zu beobachtende vergleichsweise niedrige Niveau der Bauabfälle ist nicht zuletzt auf die seit Jahren schwache Baukonjunktur zurückzuführen.

Den zweitgrößten Anteil am gesamten Abfallaufkommen in Thüringen weisen die nicht besonders überwachungsbedürftigen Abfälle aus der Produktion und dem Gewerbe auf. Diese vorwiegend aus dem Bereich des Produzierenden Gewerbes stammenden Abfälle beliefen sich im Jahr 2006 auf fast 2,9 Mill. Tonnen. Das waren 11,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Gegenüber 1996 ist das Aufkommen um fast 1,9 Mill. Tonnen bzw. 187,3 Prozent angestiegen.

**Deutlicher Anstieg
der statistisch
erfassten Abfälle aus
Produktion und
Gewerbe gegenüber
1996**

Bei den Abfällen aus der Produktion und dem Gewerbe handelt es sich oftmals um Produktionsrückstände, die beinahe gänzlich einer Verwertung zugeführt werden können. Statistisch erfasst werden sie jedoch nur insofern, als dies über die Abfallentsorgungsanlagen in Thüringen erfolgt. Außerdem sind in dieser Abfallgruppe angefallene Verpackungen gewerblicher und industrieller Endverbraucher enthalten, die in großem Umfang direkt an Verwerterbetriebe gehen und von diesen Abfallstatistiken nicht erfasst werden.

Abfallaufkommen in Thüringen in ausgewählten Jahresscheiben 1996, 2005 und 2006



Gewicht der Siedlungsabfälle seit 1996 gesunken

Von besonderem Interesse ist das Aufkommen an Siedlungsabfällen. Diese setzen sich überwiegend aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, Straßenkehrschutt, Garten- und Parkabfällen, Markt- und Marktabfällen, kompostierbaren Abfällen aus

der Biotonne, Sperrmüll, getrennt erfassten Wertstoffen sowie Elektroaltgeräten zusammen. Mit fast 1,3 Mill. Tonnen fielen im Jahr 2006 in Thüringen beinahe ebenso viele Siedlungsabfälle an wie im Vorjahr (- 0,6 Prozent). Im Vergleich zu 1996, dem Jahr der Ersterhebung, errechnet sich aber ein Minus von 34,5 Prozent. Dementsprechend verringerte sich das Gewicht der Siedlungsabfälle am gesamten Abfallaufkommen in Thüringen von 12,2 Prozent im Jahr 1996 auf 10,0 Prozent im Jahr 2006.

Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelte ausgewählte Siedlungsabfälle 1996 - 2006

Abfallart	Einheit	1996	2000	2004	2005	2006
Eingesammelter Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	Tonnen	609 66	425 654	409 526	400 697	398 555
Eingesammelter Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle je Einwohner	kg	244,7	175,1	173,9	171,6	172,4
Straßenkehricht (einschließlich Papierkorbabfälle)	Tonnen	19 298	13 380	8 703	6 571	5 499
Marktabfälle	Tonnen	625	3 459	3 164	2 447	1 950
Kompostierbare Abfälle aus der Biotonne	Tonnen	18 269	57 404	68 751	63 241	67 771
Sperrmüll	Tonnen	116 307	107 645	87 958	71 000	74 607
Getrennt erfasste Wertstoffe	Tonnen	156 966	194 337	336 257	334 356	321 419
Sonstige Abfälle	Tonnen	.	.	87 211	95 801	79 423
Insgesamt	Tonnen	1 008 478	1 003 589	1 001 570	974 113	949 224

Den größten Teil der Siedlungsabfälle stellt der Hausmüll.²⁾ Im Jahr 2006 wurden von der öffentlichen Müllabfuhr in Thüringen knapp 400 Tsd. Tonnen hiervon eingesammelt. Das waren rund 2,1 Tsd. Tonnen bzw. 0,5 Prozent weniger Hausmüll als noch im Jahr zuvor.

Weniger Hausmüll eingesammelt

Umgerechnet auf die Einwohner Thüringens ergab sich für das Jahr 2006 eine Gesamtmenge von durchschnittlich 172,4 Kilogramm an Hausmüll. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das bei einem absoluten Rückgang des Hausmüllaufkommens um 0,5 Prozent einem Anstieg um 0,8 Kilogramm je Einwohner. Vor 10 Jahren - im Jahr 1996 - betrug die Müllmenge je Einwohner 244,7 Kilogramm.

Müllmenge je Einwohner in den letzten 10 Jahren deutlich gesunken

Die Menge an Hausmüll, die im Jahr 2006 je Einwohner von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelt wurde, fiel in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen sehr unterschiedlich aus. Unter den kreisfreien Städten Thüringens wies die Stadt Erfurt mit 206,6 Kilogramm die höchste Hausmüllmenge auf. Am geringsten war sie mit 124,2 Kilogramm in der Stadt Eisenach. Dagegen betrug die Hausmüllmenge je Einwohner in den Landkreisen durchschnittlich 169,1 Kilogramm. Am höchsten war sie mit 286,1 Kilogramm je Einwohner im Landkreis Eichsfeld, am niedrigsten mit 113,8 Kilogramm im Altenburger Land.

Den zweitgrößten Teil des Siedlungsabfallaufkommens stellen die getrennt erfassten Wertstoffe. Diese umfassen Verpackungen einschließlich getrennt gesammelte Verpackungsabfälle wie Glas, Papier, Pappe, Karton, Metalle, Holz, Kunststoffe sowie Textilien. Die Menge der zugeführten Wertstoffe belief sich in Thüringen im Jahr 2006 auf mehr als 321 Tsd. Tonnen oder 139 Kilogramm je Einwohner. Damit hat sich diese Menge seit dem Jahr 1996 mehr als verdoppelt. Damals wurden fast 157 Tsd. Tonnen Wertstoffe getrennt erfasst.

Menge der getrennt erfassten Wertstoffe seit 1996 mehr als verdoppelt

2) einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelter Hausmüll nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle ^{*)}			
	2005		2006	
	t	kg/EW	t	kg/EW
Stadt Erfurt	42 840	211,2	41 868	206,6
Stadt Gera	16 352	157,3	17 515	170,5
Stadt Jena	15 837	154,5	15 666	152,8
Stadt Suhl	7 541	176,6	8 460	202,1
Stadt Weimar	13 396	207,4	13 107	203,3
Stadt Eisenach	4 446	101,7	5 420	124,2
Eichsfeld	30 193	274,5	31 146	286,1
Nordhausen	14 924	159,4	14 426	155,7
Wartburgkreis	14 066	101,7	16 978	124,2
Unstrut-Hainich-Kreis	18 346	161,0	17 897	158,9
Kyffhäuserkreis	15 697	177,8	13 855	159,1
Schmalkalden-Meiningen	25 842	188,3	24 934	183,6
Gotha	18 916	131,6	22 322	156,7
Sömmerda	12 323	160,3	11 733	154,2
Hildburghausen	13 205	185,9	12 691	180,8
Ilm-Kreis	27 583	235,7	26 961	232,9
Weimarer Land	22 893	259,3	19 435	222,4
Sonneberg	12 303	192,2	10 717	169,8
Saalfeld-Rudolstadt	18 420	147,3	17 840	144,4
Saale-Holzland-Kreis	10 969	120,9	10 862	120,9
Saale-Orla-Kreis	13 736	147,3	13 302	144,4
Greiz	18 298	157,3	19 501	170,5
Altenburger Land	12 571	118,2	11 919	113,8
Thüringen	400 697	171,6	398 555	172,4
davon				
kreisfreie Städte	100 412	179,2	102 036	182,9
Landkreise	300 285	169,2	296 519	169,1

^{*)} ohne gesondert bei Gewerbebetrieben eingesammelten Hausmüll

Seit dem Jahr 1996 werden auch getrennt eingesammelte Verpackungsmaterialien, die so genannten Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen statistisch erfasst. Im Jahr 2006 wurde in Thüringen rund eine Viertelmillion Tonnen unterschiedlicher Verpackungen bei privaten Endverbrauchern sowie bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern getrennt eingesammelt. Mehr als 170 Tsd. Tonnen bzw. 68,1 Prozent hiervon waren Verkaufsverpackungen, welche bei privaten Endverbrauchern eingesammelt wurden. Diese Menge bestand fast ausschließlich aus Leichtstoff-Fraktionen³⁾ (42,7 Prozent), farblich getrennt gesammeltes Glas⁴⁾ (33,1 Prozent), Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton (20,2 Prozent) und gemischtes Glas⁵⁾ (1,7 Prozent).

Betrachtet man die Entwicklung, welche sich in den vergangenen zehn Jahren vollzog, so lässt sich kein durchgängiger Trend für getrennt gesammelte Verkaufsverpackungen ausmachen. Nach zunächst verhaltenen Zuwächsen wurde im Jahr 1998 der bisherige Höchststand mit mehr als 225 Tsd. Tonnen erreicht. Zwischen den Jahren 2000 und 2005 wurden durchweg Rückgänge verzeichnet.

3) Gemische wie z.B. „Gelbes System“
 4) Grün-, Braun- und Weißglas
 5) Bunt- und Mischglas

**Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen
1996 - 2006**

Fraktion	1996	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Tonnen							
Verpackungen insgesamt	301 241	285 267	287 647	279 929	258 054	256 080	246 873	250 248
davon								
Verkaufsverpackungen	216 086	210 654	204 897	202 342	179 886	174 022	160 932	170 374
Transport- und Umverpackungen	85 155	74 613	82 750	77 587	78 168	82 058	85 941	79 874

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Abfallentsorgung

Erst im Jahr 2006 wurde mit einem Aufkommen von mehr als 170 Tsd. Tonnen an Sammelunternehmen abgegebenen Verkaufsverpackungen das Vorjahresergebnis wieder übertroffen. Damit hatte zuletzt jeder Einwohner Thüringens im Durchschnitt 73,7 Kilogramm getrennt gesammelt.

Eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen und deren Verbleib 1996, 2000, 2005 und 2006

Verpackungsart	Eingesammelte Verpackungen				Verbleib in Sortieranlagen				Direkte Abgabe an Verwerterbetriebe			
	1996	2000	2005	2006	1996	2000	2005	2006	1996	2000	2005	2006
	t											
Verkaufsverpackungen	216 086	210 654	160 932	170 374	164 053	161 217	115 095	120 413	51 778	49 437	45 837	49 961
darunter Leichtstoff-Fractionen (Gemische, z.B. „Gelbes System“)	55 691	62 986	69 838	72 740	55 659	62 986	69 838	72 740	x	x	x	x
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton	49 901	51 441	28 971	34 342	46 479	50 068	22 346	25 386	3 422	1 374	6 625	8 956
gemischtes Glas (Bunt-, Mischglas)	8 761	12 547	3 344	2 939	7 531	6 948	2 981	2 917	1 230	5 599	363	22
farblich getrennt gesammeltes Glas (Grün-, Braun-, Weißglas)	91 352	78 941	55 583	56 462	49 726	37 334	19 669	18 890	41 403	41 607	35 914	37 572
Transport- und Umverpackungen	85 155	74 613	85 941	79 874	52 327	57 094	60 703	65 645	31 719	17 519	25 238	14 229
darunter Glas	3 693	308	172	360	466	276	129	238	3 227	32	43	122
Papier, Pappe, Karton	45 730	60 807	66 127	64 886	24 194	46 677	51 132	54 243	20 636	14 130	14 995	10 643
Metalle	6 570	758	1 095	937	4 634	444	907	443	1 936	314	188	494
Kunststoffe	6 511	4 776	4 775	4 243	2 608	3 903	3 102	2 918	3 694	873	1 673	1 325
Holz	9 592	6 431	10 159	7 925	7 464	4 280	1 919	6 438	2 128	2 151	8 240	1 487
Verpackungen insgesamt	301 241	285 267	246 873	250 248	216 380	218 311	175 798	186 058	83 497	66 959	71 075	64 190

Noch deutlich stärker als bei den getrennt erfassten Wertstoffen wurde in den vergangenen zehn Jahren die getrennte Erfassung von kompostierbaren Abfällen aus der Biotonne gesteigert. Nach einem stetigen Anstieg der Mengen bis zum Jahr 2004 ist seither eher wieder eine abnehmende Tendenz der getrennt erfassten Mengen zu erkennen. Im Jahr 2006 wurden in Thüringen fast 68 Tsd. Tonnen kompostierbarer Abfälle aus der Biotonne einer Verwertung zugeführt. Bezogen auf die Bevölkerung des Freistaates waren dies 29,3 Kilogramm.

Deutlich mehr kompostierbare Abfälle aus der Biotonne

Im Jahr 2006 fielen in Thüringen mehr als 1 403 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftige Abfälle an. Damit machten diese für Mensch und Natur als potentiell gefährlich einzustufenden Abfälle fast 11,0 Prozent des Aufkommens an Abfällen in Thüringen aus. Insgesamt wurden rund 114 Tsd. Tonnen bzw. 8,9 Prozent mehr besonders überwachungsbedürftige Abfälle verbucht als im Jahr 2005.

Deutlich mehr besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Ein langfristiger Vergleich des Aufkommens an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen ist nur sehr eingeschränkt möglich, da die Abgrenzung der als gefährlich einzustufenden Abfälle in der Vergangenheit verschiedenen Änderungen unterworfen war. Die Liste der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle wurde zuletzt im Jahr 2002 mit der Einführung des europäischen Abfallverzeichnisses neu gefasst und im Vergleich zu früheren Fassungen merklich erweitert. Im Europäischen Abfallverzeichnis sind 839 Abfallarten nach Herkunft und Entstehungsprozess in 20 Hauptgruppen unterteilt. Davon werden 405 Abfallarten als gefährlich eingestuft.

Besondere Entstehungsursachen sowie Entsorgungsanforderungen haben die Abfälle, welche in der Hauptgruppe der Bau- und Abbruchabfälle zusammengefasst sind. Sie machten im Jahr 2006 in Thüringen mit rund 388 Tsd. Tonnen allein 27,6 Prozent der insgesamt besonders überwachungsbedürftigen Abfälle aus.

Mehr als die Hälfte der gefährlichen Abfälle stammte aus Behandlungsanlagen

Die Menge der übrigen besonders überwachungsbedürftigen Abfälle erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Prozent. Die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen machten im Jahr 2006 mehr als die Hälfte (52,5 Prozent) des gesamten Aufkommens an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen in Thüringen aus.

Resümee

Das Abfallaufkommen in Thüringen hat im Jahr 2006 – auch bedingt durch eine verbesserte konjunkturelle Entwicklung – erstmals seit dem Jahr 1999 wieder deutlich zugenommen. Die rege Bautätigkeit führte zu einer Zunahme der Bauabfälle und auch die Abfälle aus Produktion und Gewerbe haben infolge von Produktionssteigerungen spürbar zugenommen. Dagegen fielen beinahe ebenso viele Siedlungsabfälle an wie im Vorjahr.